

Albert Langen, Verlag für Literatur und Kunst, München

Für die Reisesaison

Demnächst erscheinen

Für die Reisesaison

folgende fünf neue Bändchen unserer

Z

Kleinen Bibliothek Langen

Band 111

Ludwig Thoma (Peter Schlemihl)

Kirchweih

Simplicissimus-Gedichte

Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz

Ludwig Thoma ist heute wohl allgemein als unser erster lebender Humorist anerkannt. Was im besonderen das Gebiet des satirischen Gedichtes betrifft, so kommt ihm gewiß kein zweiter auch nur in großem Abstand nahe. Und das ist eine Sache nicht nur seines Talentes und seines Witzes, sondern auch seiner starken Überzeugung, die immer temperamentvoll den ganzen Mann einsetzt, wo sie Stellung nimmt gegen die Torheiten unserer Zeit, die wohl nie mit schlagkräftigerem Witz „auf die Kirchweih geladen“ worden sind.

Band 112

Barbra Ring

Zwei Jahre später

Erzählung

Umschlagzeichnung von Ludwig Rainer

Barbra Rings Erzählung „Anne Karine Corvin“, die im vorigen Jahre eine so gute Aufnahme gefunden hat, empfängt mit diesem Bändchen seine Fortsetzung und Schluß. Anne Karine ist ein wenig ernster geworden, dabei aber doch das heitere, gefühlvolle Mädchen geblieben, und sie hat auch noch nicht alles Burschikose abgelegt. Immerhin kann sie allein nicht mehr für das Amüsement des Lesers sorgen. Dafür sind außer dem wohlbekannten Onkel Mandt in der Hauptrolle die alte Generalin und ihr Stiefsohn Nils da, und diesen beiden prächtigen urwüchsigen Gestalten gelingt es denn auch, den alten ausgelassenen Ton in einzelne Partien des Buches zu bringen. Anne Karine findet durch alle scheinbaren Wirrnisse, die ihr bald den, bald jenen als empfohlenen Freier über den Weg führen — teils mit, teils ohne gutmütige Intrige — schließlich den, der ein so selbständiges wildes Mädchen zu führen weiß.

Band 113

Hermann Wagner

Sieg der Dummheit

und andere Geschichten

Umschlagzeichnung v. Alphons Woelfle

Hermann Wagner, vornehmlich bekannt nach seinem vielgelesenen und beliebten Roman „Das Lächeln Mariä“, hat in diesem Bändchen eine Reihe humorvoller kleiner Geschichten zu einer freundlichen Gabe vereint. Mit ironischer Übertreibung macht er sich besonders gerne über diese und jene Schwächen seiner Mitmenschen männlichen und weiblichen Geschlechts lustig, oft nicht ohne Schärfe und immer mit humorvollem Spott. Die Mißgünstigen und dabei Talentlosen, die Familiensimpel und dabei Haßerfüllten, die gealterte dickliche Jungfrau und dabei Liebestolle und ähnliche amalgamierte Typen geben ihm dankbare Modelle ab, und mit sichtlich Freude zeichnet er ihnen seine Karikaturen nach, an denen sich viele — vielleicht nicht ohne Schadenfreude — erheitern werden.

Band 114

Bruno Wolfgang

Hexentanz

und andere Geschichten

Umschlagzeichnung von Ludwig Rainer

Im vorigen Jahre erschien in dieser Sammlung von Bruno Wolfgang das lustige Bändchen „Die schöne Frau“, das sich mit seinen wohlpointierten kleinen Geschichten sehr viele Freunde erworben hat. Dadurch ermuntert, folgt nun diese neue Sammlung seiner in letzter Zeit in Zeitschriften wie „Simplicissimus“ u. a. erschienenen ausgelassenen Skizzen. In allen diesen erweist sich Wolfgang von neuem als geistvoller Wigbold, dem nichts heilig gilt, der mit meuchelmörderischer Lust seine Opfer mit dem Gift der Satire hinschlachtet auf dem Altare des gesunden Lachens. Der Schlager dieses Bändchens ist wohl die Titelgeschichte, Wolfgang's witziger Beitrag zur Pubertätsfrage und zum Kapitel „Frühlings Erwachen“. Aber nicht nur mit dieser Humoreske, auch mit allen anderen wird Wolfgang die Lacher auf seiner Seite haben, die ihm eine vergnügte Stunde danken werden.

Band 115

Joseph Conrad

Das Biest

und andere Erzählungen

Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz

Die drei Erzählungen dieses Bändchens sind das Erste, was von Joseph Conrad deutsch erscheint. In seiner Heimat England sehr geschätzt, wird er nun auch in deutschen Ländern rasch sein Publikum finden und bekannt werden, und als Einleitung dazu ist das Erscheinen dieser drei Geschichten wohl sehr geeignet. Sie zeigen zwar das Antlitz des Autors noch nicht vollständig her, liefern aber bereits einige markante Züge, die uns einen sympathischen und sehr schätzbaren Erzähler immerhin erkennen lassen. Wie die meisten englischen Schriftsteller liebt Conrad das Geschehen. Er kleidet die Handlung gern in die Form von Berichten und läßt so seine Geschichte eigentlich einen anderen erzählen. Ist dieses Kunstmittel auch nicht neu, so weiß Conrad es doch apart und geschmackvoll anzuwenden, indem er die Möglichkeit, der Darstellung durch den fingierten Sprecher eine besondere individuelle Färbung zu geben, mit Feinheit und Können benützt. Auch stimmungsvolle Momente, psychische Akkorde weiß er kunstvoll zu benutzen und zu behandeln und zeigt sich so als hervorragender Vertreter des heutigen modernen vornehmen Schrifttums in England.

Bezugsbedingungen: in Kommission mit 25%, bar mit 33 $\frac{1}{3}$ %, 7/6.